Bemühungen um gemeinsame Positionen unterstützen

Leserbrief zu

Heymann W von (2012) „Tonusasymmetriesyndrom“ und „sensomotorische Dyskybernese“. Manuelle Med 50:285–288

Sehr geehrter Herr Kollege
Dr. von Heymann,

mit Überraschung und Verwunderung habe ich Ihren Kommentar zu Gutmanns Arbeit aus 1968 in der Jubiläumszeitschrift „50 Jahre *Manuelle Medizin*“ gelesen. Inhaltlich korrekt würdigen Sie die Verdienste Gutmanns. Hier ist sicherlich keine Kritik an Ihrem Artikel zu üben. Geht es in Richtung der aktuellen Geschichte zur manuellen Medizin bei Säuglingen und Kindern, sind jedoch erheblicher Zweifel und auch Unmut hinsichtlich Ihres Kommentars angebracht. So ist die Würdigung der Verdienste Biedermanns als Gutmanns langjähriger und letzter Schüler sowie Koautor der Buchreihe über die Wirbelsäule in die völlig falsche Richtung gelaufen. Stattdessen verwenden Sie eine ganze Textspalte für „Erfindung“, „Keep it simple, stupid“, „populistisch-vulgäres Schlagwort“ und die „ubiquitär-inflationäre Diagnose KISS“, die „in angloamerikanischer Literatur nicht existiert“ und weisen sogleich darauf hin, dass KISS ja weitgehend identisch sei mit dem zervikal-dienzephal-kinesiologischen Syndrom von Gutmann. War es nicht Biedermann, der erst die Grundlagen Gutmanns konsequent weiterentwickelte und in einen „praktikablen“ Raum brachte?

Darüber hinaus ist mir nicht Erinnerung, während meiner manualmedizinischen

Ausbildung bei der MWE auch nur ein einziges Mal von den Arbeiten Gutmanns und seines Schülers Biedermann gehört zu haben. War es die polarisierende Semantik Biedermanns basierend auf relevanten Fallzahlen und Untersuchungen sowie Veröffentlichungen, die in den Reihen der Verantwortlichen der MWE als nicht ausbildungsrelevant eingestuft wurde?

Allein durch Ihre diametrale Schilderung, positioniert gleich im Anschluss an den Leitartikel Gutmanns, werden nun die Verdienste Biedermanns und seiner Fortführung der Arbeit Gutmanns durch die Reduzierung auf die Semantik in unangemessener und unkollegialer Weise diskreditiert.

Ferner bestehen seit nunmehr zwei Jahren erhebliche Bemühungen einer „nachfolgenden Generation“ Konsens in der manuellen Medizin hinsichtlich der Diagnostik und Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern zu finden.

Es sollten daher alle Bemühungen unterstützt werden, die gerade in jüngerer Zeit zu gemeinsamen Positionen in der manuellen Medizin bei Säuglingen und Kindern führten. Ich kann nicht einschätzen, welche Erfahrungen Sie mit der Behandlung von Kindern haben und auf welchen persönlichen Erkenntnissen Ihre Kritik beruht. Zahlreiche versierte Kollegen mit praxisrelevanten Fallzahlen kommen zu anderen Schlüssen. Ferner sind meines Wissens bereits erhebliche Bemühungen und Anstrengungen unternommen worden, um in Kürze hochvalide Studien zur manuellen Säuglingsbehandlung zu erstellen. Dies ist der Grundstock auch unserer Medizin. Die fachliche Auseinan-

dersetzung sei Ihnen unbenommen, dann aber auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse. Polemik bringt uns nicht weiter. Diffamierende Wortspiele und persönliche Angriffe schaden allerdings der Sache und diskreditieren Ihre eigene wissenschaftliche und berufspolitische Reputation.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Ammermann

Korrespondenzadresse

M. Ammermann
Kaiser-Wilhelm-Ring 1, 40545 Düsseldorf
info@orthopaedie-oberkassel.de